

Die neue Stadt- und Landesbibliothek Dortmund

Transparenz mit innenliegenden Jalousien

Wie eine Visitenkarte der Stadt Dortmund präsentiert sich die Glas-Rotunde der neuen Stadt- und Landesbibliothek den Reisenden, die aus dem Hauptbahnhof kommen. Als Vorbau eines Gebäude-Riegels aus Naturstein beherbergt sie Lesesäle und den Freihandbereich der Bibliothek.

3800 m² Vertikal- und Dachverglasung mit integriertem Sonnenschutz wurden verarbeitet, um die Forderung des Schweizer Architekten Mario Botta nach maximaler Transparenz zu erfüllen.

Die Voraussetzungen für den Bau der neuen Bibliothek waren denkbar schwierig: ein relativ kleines Grundstück stand zur Verfügung, das durch die Citykante der nördlichen Innenstadt geteilt wird. Botta löste das Problem, indem er einen langgestreckten Natursteinbau projektierte, der sich in die Citykante einfügt und diese komplettiert. Einen architektonischen Kontrapunkt stellt die Glas-Rotunde dar, die ein dynamisches, offenes Element verkörpern soll, in der das Licht als „strukturelles Element“ fungiert.

Der Wunsch nach maximaler Transparenz stellte besondere Anforderungen an die im Vertikalbereich 13° und im Dachbereich 8° geneigte Fassadenkonstruktion. Sonnenschutzgläser durften nach Vorgabe des Architekten nicht verwendet werden, da diese bei Sonneneinfall keine Transparenz gewährleisten. Ein außenliegender Sonnenschutz kam ebenfalls nicht in Frage. Zur Beschattung wurden dann Isoliergläser mit innenliegenden Jalousien des Systems Isolette einge-



Glas-Rotunde der Dortmunder Stadt- und Landesbibliothek: 3800 m² Vertikal- und Dachverglasung wurden mit innenliegenden Jalousien des Systems „Isolette“ ausgestattet
Bild: Cornelia Suhan

setzt, die motorisch gesteuert werden. Zudem wurden die Lamellen perforiert, um den Eindruck der Transparenz noch zu steigern. Zum Einsatz kamen – in dieser Art bisher einmalig – fast ausschließlich Modellscheiben, oftmals mit zwei schrägen Kanten.

Um den architektonischen Anforderungen gerecht zu werden, waren bei Glas Schuler, dem Lieferanten der Glas-Jalousie-Einheiten, einige technische Herausforderungen zu bestehen. Zunächst einmal mußte eine neue Konstruktion entwickelt werden, welche die Verwendung von Lamellen mit einer Breite von mehr als drei Metern ohne ein optisch störendes Durchhängen ermöglicht. Des weiteren mußte eine Lösung für die oben und unten abschließenden Glasdreiecke in der Fassade gefunden werden, die zu klein für den Einbau der Isolette sind. Hier wurde das Glas im Siebdruckverfahren bedruckt, das täuschend echt Farbe und Verlauf der Lamellen und Leiterbänder wiedergibt.

Eine weitere Vorgabe besagte, daß der Verlauf der Leiterbänder über die gesamte Fassade einheitlich sein soll-

te. Dies erforderte äußerste Präzision in der Fertigung, da sich aufgrund der unterschiedlichen Scheibengrößen und -formen ständig andere Positionen für die Leiterbänder ergaben.

Für Roland Sandner, Verkaufsleiter der Firma Glas Schuler, geht mit Fertigstellung des Bauwerks auch eine intensive, fast zweijährige Beratungszeit zu Ende, an deren Ende die Lösung aller technischen Anforderungen stand. Die Glas-Rotunde, die lediglich von einer Unterkonstruktion aus Stahlrohren gehalten wird, präsentiert sich in der geforderten konsequenten Offenheit. Für Mario Botta repräsentiert sie den „spektakulärsten, außergewöhnlichsten Aspekt“ des Gebäudes: „Während des Tages kommt das Licht hinein zum Lesen. In der Nacht geht das Licht hinaus und erleuchtet den Stadtraum. Auf diese Art und Weise wird der Freihandbereich zum städtischen Wohnzimmer“.

Dr. Uwe Arndt

Glas Schuler
91126 Rednitzhembach
Fax (0 91 22) 97 56 40